

Diesmal mit weniger Auflagen

Bei der Etzel Challenge heissen die Erstklassierten 2021 im Lauf Paula Gross (Richterswil) und Raphael Sprenger (Zürich). Im Biken siegten Martina Senn (Weiler) und Simon Kempf (Mühlheim an der Donau).



Martin Soliva (Z.v.I., Nr. 320, Galgenen) wird Dritter.



Wird mit viel Routine Fünfter: Giuseppe Atzeni (Siebnen).

von Albert René Kolb

Letztes Jahr war die 13. Austragung der Etzel Challenge eine Rarität im Sportangebot. Mitten in einer beinahe geschlossenen Welt aufgrund der Covid-19-Pandemie wollte das OK des JTRI Etzelbergzeitfahrens und des Joggerträfts Etzelberglauf den Athletinnen und Athleten unbedingt eine Startmöglichkeit anbieten. «Es gab viele positive Reaktionen, alle haben sich mega gefreut. Auch über unseren Mut zur Durchführung. Man lobte das seriöse Corona-Konzept. Und es gab Dankesbriefe», sagte Kaspar Kennel vom OK. Und auch die 14. Auflage gestern Mittwochabend war ein Voll Erfolg – mit 130 Siegerinnen und Siegern. Denn wer acht Kilometer vom Fussballplatz Freienbach hinauf zum Etzel Kulm rauffrennt oder mit dem Bike hochfährt, hat gewonnen, egal ob andere das Ziel schneller erreichten.

Hoher Rhythmus angesagt

Wer vom Etzel hinunter auf den Zürichsee blickte, sah erst keine Etzel-Challenge-Aktive. Dann aber waren sie ganz weit unten zu erkennen: Erst nur einzelne Laufende, dann gab es immer mehr und mehr, die keuchend und leidend den Berg hochliefen oder über den Bikelenker bebuscht hochkraxelten. Und dies alles bei möglichst hoher Pace. «In einem Schnurz hinaufkommen. Das ist die ganze Kunst daran», meinte der Wollerauer Läufer Martin Basergia zur Taktik und ergänzte: «Ich laufe seit 40 Jahren Wettkämpfe. Der Puls darf nicht über 170 geraten. Letztes Jahr war ich 20., und ich hoffe, dieses Jahr besser zu sein.» Basergia wurde Sechzehnter.



Mit grossem Vorsprung als Erste im Ziel - Siegerin Paula Gross (Richterswil) beim Lauf der Frauen.



Martin Basergia (Wollerau, links) verbesserte sich im Lauf vom 20. auf den 16. Rang - hinter ihm folgen Andreas Walker (Tuggen) und Christian Fischer (Lachen).

Bilder: Albert René Kolb